

Rede von Landrat Frithjof Kühn zur Einweihung der Tagesrettungswache in Ruppichteroth am 03.09.2004 um 13.00 Uhr, Sankt-Florian-Straße, Ruppichteroth

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

eine erste Feierstunde hat es bereits im Oktober 2002 gegeben.

Damals haben wir in Ruppichteroth einen Probetrieb eingerichtet, der unter der Organisation der Krankentransportgesellschaft (KTG) lief. Mein Dank gilt an dieser Stelle dem Geschäftsführer der KTG - Herrn Willi Wick -, der leider kurzfristig absagen musste und deshalb heute nicht hier sein kann.

Er hat sich für den Standort Ruppichteroth in hohem Maße eingesetzt hat.

Dieser Probetrieb, der ursprünglich ein Jahr laufen sollte, wurde auf Bitten der Kostenträger wegen der niedrigen Einsatzzahlen nochmals verlängert, so dass die Entscheidung für Ruppichteroth als Wachen-Standort erst in diesem Jahr fiel.

Meine Damen und Herren, die rettungsdienstliche Versorgung für das Gemeindegebiet Ruppichteroth war in der Vergangenheit unzureichend, obwohl die umliegenden Rettungswachen Hennef, Eitorf, Pohlhausen, Windeck und Waldbröl das Gemeindegebiet nach besten Kräften mitversorgten. Eine spürbare Verschlechterung für Ruppichteroth trat ein, als der Oberbergische Kreis seine rettungsdienstlichen Versorgungsbezirke neu einteilte und in Waldbröl von ursprünglich zwei RTW's nur noch einer dort verblieb und Ruppichteroth von dort nur noch sporadisch bedient werden konnte.

Letzten Endes hat der verlängerte Probetrieb die Erkenntnis gebracht, dass wir diese Rettungswache brauchen, um den Rettungsdienst in diesem ländlichen Teil des Kreisgebietes sicher zu stellen.

Mit dieser Rettungswache schließen wir die letzte Lücke der rettungsdienstlichen Versorgung im rechtsrheinischen Kreisgebiet. Sie wird zunächst als Tagesrettungswache geführt, weil relativ geringe Einsatzzahlen, insbesondere in den Nachtstunden, eine Vollzeitwache nicht rechtfertigen würden.

Meinen Dank möchte ich bei dieser Gelegenheit auch den Vertretern der Landesverbände der Krankenkassen aussprechen, die den Vorlaufbetrieb bis zur letztendlichen Entscheidung, eine Rettungswache zu errichten, konstruktiv begleitet haben.

Meine Damen und Herren, unter Kostengesichtspunkten muss man auch die Entscheidung sehen, die Rettungswache zunächst in diesem bestehenden Gebäude unterzubringen.

Nach Sanierungs- und Renovierungsarbeiten ist es jedenfalls mit Unterstützung der Gemeinde Ruppichteroth und Bürgermeister Hartmut Drawz gelungen, eine solide und funktionstüchtige Rettungswache auf die Beine zu stellen.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank dem DRK-Ortsverein Ruppichteroth mit Herrn Karl-Heinz Nagel an der Spitze, der mit seiner Mannschaft die Arbeiten komplett in Eigenleistung erbracht hat.

Das nenne ich vorbildliches ehrenamtliches Engagement, das heutzutage nicht immer selbstverständlich ist und das es besonders zu würdigen gilt. Herzlichen Dank für Ihre Arbeit!

Meine Damen und Herren, mit dieser Rettungswache verbindet sich ein Novum. Ich meine den Umstand, dass die Wache von Beginn an – also bereits während des Probebetriebes – von zwei Hilfsorganisationen gleichberechtigten betrieben wird; vom DRK-Kreisverband und der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH).

Dies hat es in der Vergangenheit in dieser Form noch nicht gegeben. Aber die Zusammenarbeit hat sich bisher gut bewährt und wird fortgesetzt. Herzlichen Glückwunsch!

Zum Schluss bleibt mir, den Wachleitern, Herrn Voss vom DRK und Herrn Meinzer von der JUH, und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin gutes Gelingen zu wünschen bei ihrer täglichen Arbeit und zum Wohle unserer Bevölkerung.